

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig. Telefon Nr. 58. Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausleger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h. Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen. Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespaltene Petitzeile, Kellamotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 3. September 1908.

— Nr. 1017. —

Abonnements-Einladung.

Um Erneuerung der Bezugsgebühr pro September als auch Begleichung des Rückstandes pro Juli-August wird hiermit höflichst ersucht.

Wird der Rückstand bis 10. September nicht beglichen, erfolgt die Einstellung der weiteren Zusendung. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 3. September.

Eine patente Volkszählung.

Vor kurzem haben wir darüber berichtet, daß seit mehr als zwei Jahren keine Zinskreuzer eingehoben wurden. Daraus, daß zwei Budgetjahre verstreichen konnten, ohne daß man den Abgang von rund 100.000 Kronen bemerkte, haben wir den Schluß gezogen, daß die Berechnung und Anwendung des Gemeindevermögens nicht in bester Ordnung sein müsse. Aber auch der aus diesen Mißverhältnissen abgeleitete Appell verhallte, wie alle Hilferufe aus früherer Zeit, ungehört, denn die hiesige Giunta genießt nicht nur das Vortrecht, ungeselich zu regieren, sondern sie darf sich auch alles ungekräft herausnehmen, was gegen Fug und Recht verstößt. Man wird schließlich, wenn das gegenwärtige System noch länger andauern sollte, zu der Ansicht gelangen müssen, daß nicht die Giunta für so manches Schlechte verantwortlich sei, sondern ein anderer Faktor, der die Giunta willfahren läßt. Wenn wir heute nach einem regulären Gemeinderat rufen, so ist das längst nicht mehr die Folge politischer Bestrebungen, die auf unserer Seite, wenn man es recht betrachtet, eigentlich niemals vorgeherrsch haben, wenn es galt, die Giunta zu bekämpfen. Aber mehr denn je, wird diese Forderung heute aus rein wirtschaftlichem Interesse aufgestellt, denn auch im künftigen Gemeinderate von Pola werden voraussichtlich verhältnismäßig zahlreiche nationale Italiener sitzen. Was wir wollen, das ist die vollständige Aenderung des wirtschaftlichen Systems, denn unter dem gegenwärtigen Regime leiden nicht nur wir, sondern auch die Italiener. Daß es wieder einmal dringend geboten erscheint, zu fordern, daß der Mißwirtschaft der Giunta endlich doch Grenzen gezogen werden, mögen die nachfolgenden Zeilen beweisen und erkennen lassen, daß das gegenwärtige Regime unfähig ist und äußerst schädigend in wirtschaftlicher Beziehung. Vor mehreren Wochen wurde bekanntlich, „damit

das anagraphische Amt geordnet werde“, eine Art von Volkszählung vorgenommen, die tatsächlich mit dem nationalen Moment nichts gemeinsam hatte, sondern lediglich den Zweck verfolgte, in dem vorgenannten Amte Ordnung zu schaffen. Schon damals wurde betont, daß es zweckdienlicher wäre, diese Aufgabe den Hausbesitzern zu übertragen, indem man dieselben mit Drucksorten betraute, die, nach gehöriger Ausfüllung, dem Anagraphischen Amte übergeben werden sollten. Ungeachtet aller im Interesse der Steuerträger erteilten Mahnungen hielt jedoch die Giunta starr an dem vorgefaßten Plane fest, die Zählung in der Weise vorzunehmen zu lassen, daß zahlreiche Personen, die von Tag zu Tag entschädigt wurden, diese Arbeit besorgen sollten. Zu diesem Amte wurden zunächst die hier weilenden Lehrer herangezogen. Diese Herren, welche bei jeder Gelegenheit ihre soziale Gesinnungstüchtigkeit betonen, verlangten nun pro Arbeitstag nicht weniger als — 20 K. Schließlich einigte man sich auf 13 K für eine Arbeitsleistung von etwa 10 bis 12 Stunden pro Tag. Außer den Lehrern wurden auch Studenten und andere junge Leute, zum großen Teile auch solche, die über Ortskenntnis nicht verfügen, mit dem gleichen Lohngelde angestellt. Der Schluß dieser langwierigen, kostspieligen „Volkszählung“ beweist, daß die ganze Arbeit, ihre Durchführung und das Fazit eine Harlekinade sondergleichen bedeuten. Pola wurde bekanntlich erst vor kurzer Zeit mit Rücksicht auf die Anzahl der Einwohner in die II. Klasse der Aktivitätszulage für Staatsbeamte versetzt. Wird man da nicht staunen, zu erfahren, daß die Volkszählung mit dem Resultate abgeschlossen hat, daß die Stadt — — — 18.000, jage und schreibe, achtzehntausend Einwohner besitzt! Si der Teufel! Sind in der letzten Zeit so viele Leute gestorben? Sind bei der Zählung alle die übersehen worden, die momentan nicht zu Hause waren oder die ihren Urlaub fern von der Stadt verbringen? Oder sind so und so viele Gäßchen, Häuser und Wohnungen gar vergessen worden? 18.000 Menschenleben! Traun, die Ordnung im anagraphischen Amte mag jetzt schon beschaffen sein!

Aber das ist noch nicht alles. Die Aufnahmen des anagraphischen Amtes haben, wie man sieht, zu einem Ergebnisse geführt, das schon demnächst eine zweite Zählung notwendig machen wird, denn an irgend eine Art Korrektur ist nicht zu denken. Und diese Arbeit hat der Gemeinde 5000 K — fünftausend Kronen gekostet. Dieses Geld ist also etwa so verwendet worden, als hätte man es zum Fenster herausgeworfen. Sind Steuergelder zu solchen Zwecken vorhanden? Haben wir einen derartigen Ueberfluß, daß 5000 K so ohne weiteres verschwendet werden können? Dieser neueste Schwabenstreich der bezimierten Giunta muß einem zu denken geben. Die Wahlgeschichte ist ins Reine gebracht worden, ohne daß daran gedacht

wird, uns alle, Italiener und Nichtitaliener, von diesem Verwaltungsausschusse zu befreien, damit endlich, nach so manchem Jahr des ungezüglichen, wirtschaftlich unfähigen Systems, ein ordentlicher, der Bevölkerung verantwortlicher Gemeinderat die Verwaltung der Stadt übernehmen könne. Gegen diese Verzögerung müssen mit Rücksicht auf das Vorgehen des jetzigen Ausschusses alle Bewohner energisch protestieren, zu aller nächst aber jene Personen aus dem italienischen Lager, die an der künftigen Verwaltung teilzunehmen gedenken. Wir alle leiden unter der bestehenden Mißwirtschaft gleichmäßig. Also hinweg mit der Giunta, die in gedankenloser Rücksichtslosigkeit das Geld der Steuerträger auf die Gasse wirft, und Platz gemacht für den ordentlichen Gemeinderat!

Neue Gedenktafeln in der Marinepfarrkirche in Pola. In pietätvoller Erinnerung an die Braven, welche im Dienste für Kaiser und Vaterland ferne von der Heimat verunglückt sind, sind in der hiesigen Marinepfarrkirche „Madonna del Mare“ bereits mehrere Gedenktafeln angebracht, deren Zahl nun um zwei, dem Gedächtnisse in österreichischen Gewässern verunglückter Marineangehörigen gewidmet, vermehrt werden wird. Die eine Tafel wird an die Katastrophe S. M. Brück „Ariton“ erinnern, welche am 9. Mai 1859 bei Sacroma infolge Explosion der Pulverkammer in die Luft geflogen ist. Der Kommandant Fregattenleutnant Franz Zencovich, der Fregattenleutnant Anton Grion, zwölf Seeladetten und 82 Unteroffiziere und Matrosen fanden dabei ihren Tod. Die zweite Tafel wird dem Andenken der gleichfalls durch Explosion der Pulverkammer auf S. M. S. „Radeky“ am 20. Februar 1869 bei Bissa ums Leben gekommenen Offiziere und Mannschaften gewidmet: des Kommandanten Linienflottenkapitän Anton Ritter v. Dausak, der Linienflottenleutnant Pitner, Baron Skribenek und v. Jäger, der Linienflottenfähnrich Ritter v. Jenny und Lazarich, des Marine-Infanterieleutnants Schenke, der Schiffsärzte Dr. Boitah und Dr. Lunzer, des Verwaltungsoffiziers Ernst und des Maschinisten Kreher; ferner fanden den Tod neun Kadetten und 312 Unteroffiziere und Matrosen. Nur wenige Mann von der Schiffsbesatzung kamen mit dem Leben davon; von den geretteten Offizieren ist nur noch der in Steyer in Ruhestand lebende Fregattenkapitän Karl Barth am Leben.

Kaiserliches Handschreiben. Der Kaiser hat folgendes Handschreiben erlassen: „Lieber Feldzeugmeister Ritter von Schwiber! Herzlich beglückwünsche ich Sie zur Vollendung ihres fünfzigsten Dienstjahres. Das Bewußtsein, in so langer Zeit stets Vorzügliches geleistet zu haben, die Erinnerung an Ihr ausgezeichnetes Verhalten vor dem Feinde, an Ihre erfolgreiche Tätigkeit auf hohen Kommando-posten und die Ueber-

Feuilleton.

Das Nationalgefühl der deutschen Frau.

Mit dem Nationalgefühl der deutschen Frau ist es wohl noch recht schlecht bestellt und legt man sich die Frage vor: „Ist die deutsche Frau national?“ so muß man diese leider mit einem entschiedenen „Nein“ beantworten. Selbst auch jene Frauen, die meinen, sie wären national, sind es bis auf wenige Ausnahmen ja auch nicht. Die meisten Frauen und Mädchen wissen überhaupt nicht, was es heißt, national zu sein und zu wirken, und glauben, des Guten schon zu viel getan zu haben, wenn sie irgendeine nationale Veranstaltung besuchen und dafür den Eintritt bezahlen oder bei einer größeren Festlichkeit eine Patronessenstelle bekleiden. Die Hauptsache dabei war den Damen zumeist doch nur das Vergnügen und nur zu häufig kommt es vor, daß dieselben Damen mit eben solchem Eifer sich an einer von fremder, gegnerischer Seite geleiteten Veranstaltung beteiligen, wenn es eben zum guten Ton gehört, sich dort zu zeigen. Und warum das? Weil eben die

wenigsten unserer Frauen den Mut haben und es förmlich als Schande empfinden, zu sagen, wenn sie zu solchen Veranstaltungen aufgefordert werden: „Ich bin eine deutsche Frau.“

Immer wieder muß man unsere Gegner als Beispiel hinstellen. Auch unseren Frauen mögen die unserer Gegner ein Vorbild sein. Jeder anderen Frau, sei es die eines Slaven Italieners oder Merikalers, ist, was nicht zum besten ihrer Nation oder Sache ist, verhasst wie der Anblick einer Kröte oder der Geruch eines faulen Eies und sie wird sich mit dem Aufgebot ihrer ganzen Kraft und ihres ganzen Könnens in den Dienst ihrer Sache stellen. Und soll das nun die deutsche Frau nicht können? Ist sie etwa weniger geistreich oder weniger dazu geeignet? Ist denn die deutsche Frau wirklich nur ein schüchternes Gretchen, als welches sie immer hingestellt wird? Nein, das ist sie gewiß nicht, denn gerade die deutsche Frau besitzt außer ihrer Sittenreinheit auch alle anderen Eigenschaften wohl ebenso, wie die Frauen anderer Nationen. Aber sie ist noch zu stumpfsinnig, den Bestrebungen der deutschen Sache gegenüber und glaubt, als Frau sei sie dazu nicht nötig. Und nichts ist deutscher Sache nötiger, als die Frau für dieselbe zu gewinnen und in unseren Frauen und Mädchen eine Begeisterung und wahren Fanatismus

für dieselbe zu entfachen. Lebt die Frau nicht den größten Einfluß auf den Mann und besonders auf die Kinder aus? Auch dafür gibt es bei unseren Gegnern zahlreiche Beispiele. So heiratete ein Mann deutscher Abstammung in Prag eine Tschechin. Seine Frau beeinflusste ihn derart, daß er selbst ein radikaler Tscheche wurde, seine Kinder aber überhaupt kein Wort deutsch sprechen konnten. Das wäre für unsere Frauen gewiß nachahmenswert. Und daß es wohl an der Zeit wäre, daß auch unsere Frauen in den Gang der Hardlung eingreifen, zeigen mancherlei Vorfälle. Ist es denn von unseren Frauen zu viel verlangt, wenn man von ihnen fordert, ihre Männer bei der nationalen Arbeit zu unterstützen oder die Kinder der Verdrummung zu entreißen? Helle Begeisterung soll die Frau erfassen und voll Feuer soll sie zu ihren geistigen Waffen greifen und als stetiges Mahnwort sollen ihr die Worte der Jungfrau von Orleans vor Augen stehen:

Dies Reich soll fallen? Dieses Land des Ruhms, Das Schöne, das die ew'ge Sonne sieht In ihrem Lauf, das Paradies der Länder, Das Gott liebt, wie den Apfel seines Auges, Die Fessel tragen eines fremden Volkes?

zeugung von der wohlbegründeten Anhänglichkeit Ihrer Untergebenen, müssen Sie mit berechtigter Befriedigung erfüllen. Dankbar gedenke ich Ihrer treuen Dienste und versichere Sie Meines dauernden Wohlwollens. Vad Sschl, am 25. August 1908. Franz Joseph m. p.

Neue Auflage der Heiratsvorschrift. Nunmehr veröffentlicht auch der Hofenadmiralatsbefehl, daß demnächst die genehmigte Neuauflage der Vorschrift über die Heiraten in der k. u. k. Kriegsmarine zur Ausgabe gelangen wird. Ihre Wirksamkeit wird am 1. Oktober d. J. beginnen, jedoch bleiben die bis dahin erteilten Heiratsbewilligungen auch über diesen Zeitpunkt hinaus in Geltung. In der Neuauflage des erwähnten Dienstbuches ist die Höhe der Heiratskauttionen durch die Angabe des erforderlichen Kapitals, welches mindestens 4% Zinsen tragen muß, festgestellt und zwar haben die Offiziere des Soldatenstandes in der X. und IX. Rangsklasse 60.000 K (falls sie das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben 90.000 K), in der VIII.—VI. Rangsklasse 50.000 K, die Marineärzte der X. und IX. Rangsklasse 50.000 K, jene der VIII. 40.000 K, Marineingenieure und Chemiker der X. Rangsklasse 25.000 K, jene der IX. 20.000 K, und jene der VIII. 1500 K, die Maschinenbetriebsleiter der X. Rangsklasse 15.000 K und die Marinekommissariatsbeamten der X. Rangsklasse 30.000 jene der IX. 25.000 K und jene der VIII. 15.000 K sicherzustellen.

Stipendien für Polaer Gymnasten. Mit Beginn des 1. Semesters des Schuljahres 1908/1909 sind zwei q u a r t e r s e G y m n a s i a l s t i p e n d i e n im Jahresbetrage von 200 K zu verleihen. Zum Genusse dieser Stipendien sind Angehörige der quarnerischen Inseln, welche an einem Staatsgymnasium der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder und insbesondere am Staatsgymnasium in Pola studieren, berufen. Bewerber um diese Stipendien haben ihre mit dem Lauscheine, mit dem Maturitäts- und Maturitätszeugnisse, dem Heimatlicheine, dem Schulzeugnisse über die zwei letzten Semester belegten Gesuche im Wege der vorgesezten Gymnasialdirektion an die k. k. Statthalterei in Triest bis längstens 30. September 1908 zu überreichen.

Dienstbestimmung. Zum k. u. k. Hofenadmiral in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Freg.-Kapitän Ludwig Henkl. — Nachst. Karl Löwe anstatt Schlt. Milan Ritter von Mikulović auf S. M. S. „Sacroma.“

Kloydverkehr nach Venedig. Am Samstag, 5. d., wird an Stelle des Dampfers „Graf Wurmbrand“ der Dampfer „Graz“ um 8 Uhr früh vom Molo S. Carlo nach Venedig in See gehen. Die Abfahrt von Venedig nach Triest um 8 Uhr a b e n d s desselben Tages findet nicht statt.

Eine Gedenktafel für Suppe. Der Gemeinderat von Spalato, der Vaterstadt Suppés, hat den Beschluß gefaßt, das Andenken seines berühmten Sohnes durch die Aufstellung einer Gedenktafel an dessen Geburtshaus im Stadviertel Luciaz zu verewigen. Der Name der Familie lautet eigentlich Suppe (nicht Suppé). Der letzte Nachkomme der küstländischen Familie war der renommierte Fiumaner Advokat Fausto Suppe, der als Fiskal des Fiumaner Komiteats tätig war.

Theater. Letzten Sonntag wurde uns mitgeteilt, daß Dienstag im Politeama Ciscutti eine Vorstellung des Kinematographen von Pathé Frères stattfinden werde. Tatsächlich hat an diesem Tage k e i n e Vorstellung stattgefunden, ohne daß sich die Leitung des Kinematographen die Mühe genommen hätte, davon Mitteilung zu machen, daß von der gewöhnlichen Ordnung abgewichen wurde. Dieses Vorgehen ist nicht nur rücksichtslos der Zeitung, sondern auch dem Publikum, das sie vertritt, gegenüber. Trotzdem wir mit dem Pächter des Theaters, mit allen hier gastierenden italienischen, deutschen Gesellschaften bisher keinen Anstand gehabt haben, setzen wir uns mit Rücksicht darauf, daß sich die Direktion des Kinematographen Pathé Frères schon wiederholt die oben angeführten Zurechnungen zu Schulden kommen ließ, veranlaßt, mitzutheilen, daß über die Vorstellungen so lange nicht berichtet werden wird, als die gegenwärtige Vertretung der Pathé Frères hier gastiert. Wenn der Leiter des Kinematographen vermeint, daß für ihn nur eine Sorte Publikum in Betracht kommt, so kann uns und unseren Anhängern das gleichgültig bleiben.

Vom Wetter. Gestern nach 4 Uhr nachmittags erfolgte in Triest ein plötzlicher Witterungswechsel. Zunächst gieng ein heftiger Regen nieder, dem ein starker Hagelschlag folgte. Die niedersinkenden Schloffen waren so groß, wie Hagelkörner. Diese Katastrophe dürfte in der Umgebung der Stadt nicht unerheblichen Schaden angerichtet haben. Gegen 5 Uhr nachmittags bekamer auch wir den Umschwung des Wetters zu spüren. Um diese Zeit setzte ein heftiger Vorin ein, der bis zum Abend andauerte. Nach 10 Uhr abends gieng während eines Gewitters ein ziemlich starker Regen nieder. Wenn die gegenwärtige Witterung kurze Zeit anhalten sollte, dürfte die Hitzeperiode endgiltig vorüber sein und damit auch der inoffizielle Sommer, von dem wir heuer nicht viel gespürt haben.

Die Seelenmesse für die verstorbene Frau Maria K o t e s, Gattin des k. u. k. Marineedieners, wird am Freitag, den 4. September um 7 Uhr früh in der Kirche Madonna del Mare gelesen werden.

K. k. Fachschule für Uhrmacher in Karstein, N. D. Diese einzige staatliche Lehranstalt für das Uhrmachergewerbe in Oesterreich hat die Aufgabe, denjenigen, welche sie als ordentliche Schüler zur vollständigen Erlernung der Uhrmacherei besuchen wollen, in zweijähriger Kurse eine gründliche praktische und theoretische Ausbildung in allen Zweigen des Faches, einschließlich der Neuherstellung und Reparatur elektrischer Uhren, zu vermitteln und ferner den Frequenzanten mit Vorpragis (Uhrmachergehilfen und Meistern) die Weiterbildung und Vervollkommnung in ihrem Gewerbe zu ermöglichen. Die Kursdauer beträgt in letzterem Falle normal 10 Monate. Ordentliche Schüler werden in der Regel mit Beginn des Schuljahres, d. i. am 16. September aufgenommen, Hospitanten, die nicht den ganzen 10 monatlichen Weiterbildungskurs zu absolvieren in der Lage sind, können auch im Laufe des Schuljahres eintreten. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen zur Aufnahme werden jederzeit entgegen genommen. Die Kosten der Ausbildung sind mäßige. Für unbemittelte, würdige Besucher stehen Stipendien und Unterstützungen zur Verfügung. Die Anstalt wurde bisher auf allen besuchten Ausstellungen ausgezeichnet, zuletzt mit der goldenen Medaille und mit dem Grand Prix auf der Weltausstellung in St. Louis 1904. Weitere Auskünfte erteilt und Prospekte versendet kostenlos die Direktion.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Ausführung: 1. Boby im Bersagame (komisch). 2. Der Held (rührende Szenen in 12 Bildern). 3. Jeanne d'Arc oder die Jungfrau von Orleans (historische Handlung in 24 Bildern). 4. Ackerbau-Industrie im Kanada (Naturaufnahme). 5. Der Schatz der Köchin (höchst komisch). **Neues von der Irredenta.** Der italienische Touringklub (Automobilistenverband) hat beschlossen, längs der italienischen Grenze große Anschlagtafeln mit dem Namen „Italia“ aufzustellen. Gegen diese Maßnahme wird in der „Provincia di Vicenza“, mit Rücksicht auf das „Trentino“ protestiert. Der „Alto Adige“ fragt bissig, was denn die Vorstandschaft des Touringklubs, wenn sie jetzt einen solchen Beschluß faßt, am letzten Sonntag in Trient zu tun hatte?

Explosion. Gestern vormittags platzte zu einer Zeit, da die Markthalle von hunderten Personen erfüllt, resp. umgeben ist, in der im Trakte nächst des Polizeiamtes befindlichen Kühlanlage der städtischen Verkaufszentrale ein Kohr, durch welches Ammoniak geleitet wird, unter großer Detonation. Das Gas entströmte in großen Massen und verbreitete einen so stehenden, penetranten Gestank, daß die anwesenden zahlreichen Personen schleunigst flüchteten. Es hätte sich sehr leicht ein Unglücksfall ereignen können. Die Kühlanlage konnte längere Zeit nicht betreten werden. Später wurde mit der Reparatur begonnen.

Urlaube. 28 Tage St.-Mchw. Franz Staindl (Wien), 14 Tage St.-Bootsm. Franz Terzeli (Wiprach), 14 Tage Arz.-Mstr. Johann Predonzani (Bisino und Öbr), 14 Tage Werkf. Anton Martinolich (Sfrien), 12 Tage Schff. Josef Pelizoni-Schwendiner (Osterr.-Ung.), 10 Tage Konstr.-Zeichner Gustav Kappler (Barcola und Sfrien), 12 Tage Schlt. Adolf Schmidt (Graz und Oesterr.-Ung.)

Verkannte Amnestie. In der Kanzlei eines österr. Bezirksgerichtes erschien dieser Tage ein Mann und begehrte auf Grund der Amnestie 10 K. Dies begründete er damit, daß er vor einiger Zeit zum erstenmale im Leben verurteilt wurde, und zwar wegen Ehrenbeleidigung zu 10 K, bzw. 24 Stunden Arrest. Seiner Zahlungsunfähigkeit wegen habe er die 24 stündige Arreststrafe abgeessen, und da verlange er nun die 10 K Ersatz. Selbstverständlich wurde ihm die entsprechende Belehrung erteilt, an die er aber gar nicht glauben wollte.

Familientragödie. In Prosecco bei Triest wurde vorgestern eine Familie von schwerem Leid getroffen. Das zweijährige Söhnchen des im Schlosse Miramar angestellten Josef Putja stürzte in einen halbvollen Waschkübel im Garten, während die Mutter sich nur wenige Augenblicke in der Küche aufhielt, und erkrank. Eine Nachbarin, welche gesehen hatte, wie der Kleine sich über den Rand des Zubers neigte und das Gleichgewicht verlor, machte die Mutter durch einen Zuruf aufmerksam. Als diese ihr Kind, das gewiß noch zu retten gewesen wäre, im Wasser mit den Füßen nach oben erblickte, stieß sie einen Schrei aus und sank besinnungslos zu Boden. Der Schrei wurde in der benachbarten Gendarmekaserne gehört, aus der mehrere Personen herbeieilten. Man hob das Kind aus dem Zuber und versuchte es ins Leben zurückzurufen. Bezirksarzt Dr. Bechtlinger setzte die Bemühungen fort, doch vergeblich. Das Kind war bereits tot. Als man sich nach der Mutter umsah, fand man sie in einen Winkel des Gartens gekauert und wirre Reden führend. Sie hatte den Verstand verloren. Mittlerweise war der Vater von den Vorfällen in

seinem Hause in Kenntnis gesetzt worden. Als er sich dem doppelten Unglück, seinem toten Kinde und seiner irrsinnigen Frau, gegenüber sah, stürzte er aus dem Hause und irrte mehrere Stunden planlos umher. Die irrsinnig gewordene Frau sieht in Kürze ihrer Entbindung entgegen.

Diebstahl. Gestern nachmittags wurde bei hellem Tage vom Hofe des Weinhändlers Giovanni C u z z i in der Via Giose Carducci nächst der Arena ein leeres sieben Hektoliter-Faß gestohlen. Die diesbezüglichen Nachforschungen wurden eingeleitet.

Kauferei. Gestern Nacht lehrte im Café Rauch der 43 Jahre alte Kellner Joh. F a r a g u a in betrunkenem Zustande ein, provozierte die dort anwesenden Gäste und bedrohte den ihn zur Ruhe mahnenden Zehlfellner Giovanni K o n t u s c h d e r a r t, daß Wache herbeigeht und der Gezeubt abgeführt werden mußte.

Gefunden wurde eine silberne Uhr mit stählerner Kette. Der Verlustträger kann dieselbe bei der städtischen Wache abholen.

Feitere Gde. (Z w e i B u c h s t a b e n). Einen netten Spaß hat sich ein Witzbold in oder besser an einem Wagen IV. Klasse der Linie Leipzig-Chemnitz erlaubt. Er hat an dem daran befindlichen Schild mit der Aufschrift „Rauchen erlaubt“ vor das „Rauchen“ ein „S“ und hinter das „erlaubt“ ein „s“ gemacht, so daß es heißt „Frauchen erlaubt's.“ — (Der P a n t o f e l h e l d). „Glauben Sie, die Ehe wirkt erzieherisch!“ — „Sagn S' nur im Gotteswillen meiner Frau nichts davon, sonst macht sie 's noch ärger!“

Künstliche Ernährung mit Bismut bei Geisteskranken. (Schlundsondenernährung.) Der Laie wird im allgemeinen der Ansicht sein, daß Geisteskrankheiten mit dem körperlichen Weibden und speziell mit der Verdauungstätigkeit nichts oder wenig zu tun haben. Höchstens wird er zugeben, daß ein Geisteskranker ebenso wie ein Geistesgesunder gelegentlich auch körperlich erkranken kann und demgemäß ärztlicher Behandlung bedarf. Ja, ich kenne Kollegen, welche, tüchtig in der Praxis und ihrem resp. Spezialfach, mehr oder weniger diese laienhafte Anschauung teilen. Wer, wie ich, viele Jahre in einer großen Irrenanstalt gewirkt hat, kennt es freilich anders. Da ist zunächst das große Heer der Paralytiker (der Laie sagt: an „Gehirnerweichung“ Leidenden), welche in manchen Anstalten 30 Prozent und mehr des Krankenbestandes ausmachen! In den verschiedensten Stadien ihrer Krankheit neigen diese Paralytiker fortwährend an Stoffwechsel-Ernährungs- und Verdauungsstörungen; endlich können sie überhaupt nicht mehr schlucken und essen! Alsdann kommen alle Geisteskranken mit depressiver (melancholischer) Gemütsverfassung, sowie die Deliranten und die Tobsüchtigen, welche alle zu wenig oder nichts essen und dadurch ihren Stoffwechsel und ihren Gesamternährungszustand in Gefahr bringen. Zu erwähnen sind noch die zahlreichen hysterisch-hypochondrischen Irren, deren stets träger Stuhlengang eine besondere Berücksichtigung ihrer Ernährung erfordert und die gewöhnlich auch zu wenig essen. Ferner begehren die Paranoiker, die Halluzinanten, die Katatoniker u. v. a. fortwährend mehr oder weniger große direkt mit ihren Wohnvorstellungen zusammenhängende Fehler in der Ernährung, denen der Arzt zu begegnen hat. Man kann getrost sagen, daß es in Irrenanstalten nur wenige Infassen gibt, deren Ernährung und Stoffwechsel nicht stets der ärztlichen Ueberwachung bedürfen. Der Arzt hat dabei einen harten Stand; denn die willens- und gemütskranken Patienten klagen ihm ihre Leiden entweder nicht oder stellen sie anders dar und beharren bei ihrem krankhaften Willen mit einer Konsequenz, deren der Gesunde unfähig ist, auf ihrem Boszaj. In Irrenanstalten können — wenn nicht ausgepaßt wird — Patienten in buchstäblichstem Sinne des Wortes vor vollen Schüsseln verhungern. In all den — wie man sieht, sehr häufigen — Fällen, in welchen Geisteskranken k. Nahrungsaufnahme oder (wie vorgeschrittene Paralytiker, Katatoniker p. p.) nicht essen, trauen und schlucken können, muß die Sonden- oder Sonde-ernährung in ihre Rechte treten. Diese wird so ausgeführt, daß eine biegsame Schlundsonde vom Arzt direkt in den Magen des Patienten geführt und letzterer durch die Sonde flüssige Nahrung überbracht wird. Selbstredend wird der Kranke während dieser Prozedur von Pflegern festgehalten. Natürlich ist es von fundamentaler Wichtigkeit, daß die flüssige Nahrung (auch die festlich ein nahrungsvorweigerender Geisteskranker ausschließlich angewiesen ist!) alle Nahrungsstoffe qualitativ und quantitativ enthält, welche zur Erhaltung des Lebens nötig sind und, daß die Nahrung so wenig Rücksicht wie möglich in Verdauungsorganen läßt. Von den künstlichen Nährpräparaten, die nach dem heutigen Stande der Wissenschaft zu diesem Zwecke allein in Frage kommen können, nimmt das „Bismut“ mit einer der hervorragendsten Stellen ein. Es besitzt die genannten Eigenschaften in höchstem Maße, insbesondere in Verbindung mit Milch, welche bei Sonden-ernährung stets mit beigegeben wird. Auf diese Weise gelingt es, Geisteskranken jahrelang am Leben zu erhalten, ohne daß dieselben einen Bissen selbst essen. Ich erinnere mich eines Paralytikers, der auf diese Weise im ganzen fünf Jahre (davon vor mir persönlich fast drei Jahre lang!) ernährt wurde und in diesen fünf Jahren beinahe 80 Pfund an Körpergewicht zuzunehm. „Bismut“ welches sich bei Schlundsonden-ernährung bemährt hat, kann allen Irrenanstaltsleitern auf das wärmste bei nahrungsvorweigernden oder nahrungsaufnahmefähigen Geisteskranken empfohlen werden. „Bismut“ ist durch alle Apotheken zu beziehen. Gegen Einsendung von Kr. 3.60 an Mariahilferapotheke, Wien, Mariahilferstraße 55, erhält man ein Paket „Bismut“, speisenfrei zugelaßt. Dr. med. F.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Gegen Dr. Ebenhoch. Wien, 2. September. (Priv.) In agrarischen Kreisen hat die letzte Rede H o h e n b l u m s, in der auch die Drohung ausgesprochen wurde, daß in der nächsten Parlamentssession die heftigste Obstruktion seitens der Agrarier gegen die Annahme des Handelsvertrages mit Serbien inszeniert werden soll, große Begeisterung hervorgerufen. Die Agrarier mißbilligen

die Politik des Ministers C b e n h o c h und verlangen dessen Demission.

Konferenz in Ischl.

W i e n, 2. September. (Priv.) An der Konferenz in Ischl betreffend die bevorstehende Zusammenkunft A e h r e n t h a l und T i t t o n i wird nebst dem Minister des Aeußern auch der Thronfolger F r a n z F e r d i n a n d teilnehmen. Es dürfte sich bei dieser Zusammenkunft um Probleme ernster Natur handeln.

Das Befinden Tolstois.

B e r l i n, 2. September. (Priv.) Aus Petersburg wird depechiert: T o l s t o i befindet sich besser. Die Anschwellungen am Bein haben jedoch nicht nachgelassen und es ist das Eintreten einer Entzündung infolge der gestörten Blutzirkulation stark zu befürchten.

Türkei.

B e r l i n, 2. September. (Priv.) Die „Bosnische Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Der Gouverneur von Skutari hat den Auftrag des Ministers des Innern, den streikenden Eisenbahnbefriedigten ihr widerliches Vorgehen vorzuhalten und sie zur Wiederaufnahme der Arbeit aufzufordern, nicht befolgt, sondern im Gegenteil den Ausständigen den Rat erteilt, im Streike auszuharren.

K o n s t a n t i n o p e l, 2. September. (Priv.) Eine Militärabteilung, welche die Flucht der im spartanischen Gefängnisse internierten Gefangenen verhinderte, hat 9 Gefangene getötet und fünf andere schwer verwundet.

Ein preussischer Schildbürgerstreich.

B e r l i n, 2. September. (Priv.) Die für Zeppelin eingesammelte Summe von rund 3 Millionen Mark wird besteuert werden.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 2. Sept. 1908.

Allgemeine Uebersicht

Das Hochdruckgebiet hat sich verflacht, das Minimum etwas ostwärts verschoben.

In der Monarchie größtenteils bewölkt; an der Adria halbheller, schwache Winde und Stürme. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig; Gewitterneigung. Variable Winde; kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 755.8 2 Uhr nachm. 755.6

Temperatur 7 „ + 21.8°C „ + 24.6°C

Regenbesitz für Pola: 48.2 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 22.9°

Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags.

Sonnenleuchten.

Roman von Erich Friesen.

41 (Nachdruck verboten.)

„Nein, ich rede nicht irre, Orlando,“ sagt sie langsam, fast tonlos. „Ich bin die Mörderin!“

Plötzlich verlassen sie ihre Kräfte. Laut ausschluhzend bricht sie in den Armen ihres Gatten zusammen.

15.

„Keine Hoffnung mehr!“

So lautet der Ausspruch des Arztes.

Namenlose heftige Erregungen haben den Körper der unglücklichen Frau aufgezehrt, so daß sie langsam dahinzieht, einem frühen Tod entgegen.

In halb wachem, halb traumhaften Zustand wurde Teresita della Rocca aus dem Gerichtssaal nach Hause geschickt Tagelang erscheint es, als senkten sich aufs neue die Schleier des Irrens auf ihren Geist herab.

Sie erkannte niemanden, und ihre Fieberphantasien sind furchtbar anzuhören für Mirra und ihre treue Pflegerin. Alles wirbelt darin durcheinander, nur unterbrochen von Stöhnen, Aufschreien und unheimlichem Lachen.

„Geh weg John! Du denkst wohl, Geld allein macht glücklich? ... Orlando, Orlando, wo bist Du? Komm doch näher! Ich — eifersüchtig? Auf Mirra? Pahaja! ... Diebe meinst Du, John? Unsinn! ... Doch, da steht einer! Rasch den Revolver raus! ... Knack! ... Großer Gott, John, John! ... Ich — Mörderin? Ha, mitten ins Herz getroffen! ... Orlando komm! ... Du willst nicht? Du mußt! Hörst Du: Du mußt!!! ... Duälen Sie mich nicht länger, Sie Schurke! Ich ertrage es nicht! ... — Wettrennen ... Pluto gewinnt. Wo ist Orlando? ... Ha da unten, Goldgelb! ... Goldgelb stürzt! ... Blut, Blut! Darmherzigkeit!“

„Geh weg John! Du denkst wohl, Geld allein macht glücklich? ... Orlando, Orlando, wo bist Du? Komm doch näher! Ich — eifersüchtig? Auf Mirra? Pahaja! ... Diebe meinst Du, John? Unsinn! ... Doch, da steht einer! Rasch den Revolver raus! ... Knack! ... Großer Gott, John, John! ... Ich — Mörderin? Ha, mitten ins Herz getroffen! ... Orlando komm! ... Du willst nicht? Du mußt! Hörst Du: Du mußt!!! ... Duälen Sie mich nicht länger, Sie Schurke! Ich ertrage es nicht! ... — Wettrennen ... Pluto gewinnt. Wo ist Orlando? ... Ha da unten, Goldgelb! ... Goldgelb stürzt! ... Blut, Blut! Darmherzigkeit!“

„Geh weg John! Du denkst wohl, Geld allein macht glücklich? ... Orlando, Orlando, wo bist Du? Komm doch näher! Ich — eifersüchtig? Auf Mirra? Pahaja! ... Diebe meinst Du, John? Unsinn! ... Doch, da steht einer! Rasch den Revolver raus! ... Knack! ... Großer Gott, John, John! ... Ich — Mörderin? Ha, mitten ins Herz getroffen! ... Orlando komm! ... Du willst nicht? Du mußt! Hörst Du: Du mußt!!! ... Duälen Sie mich nicht länger, Sie Schurke! Ich ertrage es nicht! ... — Wettrennen ... Pluto gewinnt. Wo ist Orlando? ... Ha da unten, Goldgelb! ... Goldgelb stürzt! ... Blut, Blut! Darmherzigkeit!“

„Geh weg John! Du denkst wohl, Geld allein macht glücklich? ... Orlando, Orlando, wo bist Du? Komm doch näher! Ich — eifersüchtig? Auf Mirra? Pahaja! ... Diebe meinst Du, John? Unsinn! ... Doch, da steht einer! Rasch den Revolver raus! ... Knack! ... Großer Gott, John, John! ... Ich — Mörderin? Ha, mitten ins Herz getroffen! ... Orlando komm! ... Du willst nicht? Du mußt! Hörst Du: Du mußt!!! ... Duälen Sie mich nicht länger, Sie Schurke! Ich ertrage es nicht! ... — Wettrennen ... Pluto gewinnt. Wo ist Orlando? ... Ha da unten, Goldgelb! ... Goldgelb stürzt! ... Blut, Blut! Darmherzigkeit!“

„Geh weg John! Du denkst wohl, Geld allein macht glücklich? ... Orlando, Orlando, wo bist Du? Komm doch näher! Ich — eifersüchtig? Auf Mirra? Pahaja! ... Diebe meinst Du, John? Unsinn! ... Doch, da steht einer! Rasch den Revolver raus! ... Knack! ... Großer Gott, John, John! ... Ich — Mörderin? Ha, mitten ins Herz getroffen! ... Orlando komm! ... Du willst nicht? Du mußt! Hörst Du: Du mußt!!! ... Duälen Sie mich nicht länger, Sie Schurke! Ich ertrage es nicht! ... — Wettrennen ... Pluto gewinnt. Wo ist Orlando? ... Ha da unten, Goldgelb! ... Goldgelb stürzt! ... Blut, Blut! Darmherzigkeit!“

„Geh weg John! Du denkst wohl, Geld allein macht glücklich? ... Orlando, Orlando, wo bist Du? Komm doch näher! Ich — eifersüchtig? Auf Mirra? Pahaja! ... Diebe meinst Du, John? Unsinn! ... Doch, da steht einer! Rasch den Revolver raus! ... Knack! ... Großer Gott, John, John! ... Ich — Mörderin? Ha, mitten ins Herz getroffen! ... Orlando komm! ... Du willst nicht? Du mußt! Hörst Du: Du mußt!!! ... Duälen Sie mich nicht länger, Sie Schurke! Ich ertrage es nicht! ... — Wettrennen ... Pluto gewinnt. Wo ist Orlando? ... Ha da unten, Goldgelb! ... Goldgelb stürzt! ... Blut, Blut! Darmherzigkeit!“

„Geh weg John! Du denkst wohl, Geld allein macht glücklich? ... Orlando, Orlando, wo bist Du? Komm doch näher! Ich — eifersüchtig? Auf Mirra? Pahaja! ... Diebe meinst Du, John? Unsinn! ... Doch, da steht einer! Rasch den Revolver raus! ... Knack! ... Großer Gott, John, John! ... Ich — Mörderin? Ha, mitten ins Herz getroffen! ... Orlando komm! ... Du willst nicht? Du mußt! Hörst Du: Du mußt!!! ... Duälen Sie mich nicht länger, Sie Schurke! Ich ertrage es nicht! ... — Wettrennen ... Pluto gewinnt. Wo ist Orlando? ... Ha da unten, Goldgelb! ... Goldgelb stürzt! ... Blut, Blut! Darmherzigkeit!“

„Geh weg John! Du denkst wohl, Geld allein macht glücklich? ... Orlando, Orlando, wo bist Du? Komm doch näher! Ich — eifersüchtig? Auf Mirra? Pahaja! ... Diebe meinst Du, John? Unsinn! ... Doch, da steht einer! Rasch den Revolver raus! ... Knack! ... Großer Gott, John, John! ... Ich — Mörderin? Ha, mitten ins Herz getroffen! ... Orlando komm! ... Du willst nicht? Du mußt! Hörst Du: Du mußt!!! ... Duälen Sie mich nicht länger, Sie Schurke! Ich ertrage es nicht! ... — Wettrennen ... Pluto gewinnt. Wo ist Orlando? ... Ha da unten, Goldgelb! ... Goldgelb stürzt! ... Blut, Blut! Darmherzigkeit!“

„Geh weg John! Du denkst wohl, Geld allein macht glücklich? ... Orlando, Orlando, wo bist Du? Komm doch näher! Ich — eifersüchtig? Auf Mirra? Pahaja! ... Diebe meinst Du, John? Unsinn! ... Doch, da steht einer! Rasch den Revolver raus! ... Knack! ... Großer Gott, John, John! ... Ich — Mörderin? Ha, mitten ins Herz getroffen! ... Orlando komm! ... Du willst nicht? Du mußt! Hörst Du: Du mußt!!! ... Duälen Sie mich nicht länger, Sie Schurke! Ich ertrage es nicht! ... — Wettrennen ... Pluto gewinnt. Wo ist Orlando? ... Ha da unten, Goldgelb! ... Goldgelb stürzt! ... Blut, Blut! Darmherzigkeit!“

„Geh weg John! Du denkst wohl, Geld allein macht glücklich? ... Orlando, Orlando, wo bist Du? Komm doch näher! Ich — eifersüchtig? Auf Mirra? Pahaja! ... Diebe meinst Du, John? Unsinn! ... Doch, da steht einer! Rasch den Revolver raus! ... Knack! ... Großer Gott, John, John! ... Ich — Mörderin? Ha, mitten ins Herz getroffen! ... Orlando komm! ... Du willst nicht? Du mußt! Hörst Du: Du mußt!!! ... Duälen Sie mich nicht länger, Sie Schurke! Ich ertrage es nicht! ... — Wettrennen ... Pluto gewinnt. Wo ist Orlando? ... Ha da unten, Goldgelb! ... Goldgelb stürzt! ... Blut, Blut! Darmherzigkeit!“

„Geh weg John! Du denkst wohl, Geld allein macht glücklich? ... Orlando, Orlando, wo bist Du? Komm doch näher! Ich — eifersüchtig? Auf Mirra? Pahaja! ... Diebe meinst Du, John? Unsinn! ... Doch, da steht einer! Rasch den Revolver raus! ... Knack! ... Großer Gott, John, John! ... Ich — Mörderin? Ha, mitten ins Herz getroffen! ... Orlando komm! ... Du willst nicht? Du mußt! Hörst Du: Du mußt!!! ... Duälen Sie mich nicht länger, Sie Schurke! Ich ertrage es nicht! ... — Wettrennen ... Pluto gewinnt. Wo ist Orlando? ... Ha da unten, Goldgelb! ... Goldgelb stürzt! ... Blut, Blut! Darmherzigkeit!“

„Geh weg John! Du denkst wohl, Geld allein macht glücklich? ... Orlando, Orlando, wo bist Du? Komm doch näher! Ich — eifersüchtig? Auf Mirra? Pahaja! ... Diebe meinst Du, John? Unsinn! ... Doch, da steht einer! Rasch den Revolver raus! ... Knack! ... Großer Gott, John, John! ... Ich — Mörderin? Ha, mitten ins Herz getroffen! ... Orlando komm! ... Du willst nicht? Du mußt! Hörst Du: Du mußt!!! ... Duälen Sie mich nicht länger, Sie Schurke! Ich ertrage es nicht! ... — Wettrennen ... Pluto gewinnt. Wo ist Orlando? ... Ha da unten, Goldgelb! ... Goldgelb stürzt! ... Blut, Blut! Darmherzigkeit!“

„Geh weg John! Du denkst wohl, Geld allein macht glücklich? ... Orlando, Orlando, wo bist Du? Komm doch näher! Ich — eifersüchtig? Auf Mirra? Pahaja! ... Diebe meinst Du, John? Unsinn! ... Doch, da steht einer! Rasch den Revolver raus! ... Knack! ... Großer Gott, John, John! ... Ich — Mörderin? Ha, mitten ins Herz getroffen! ... Orlando komm! ... Du willst nicht? Du mußt! Hörst Du: Du mußt!!! ... Duälen Sie mich nicht länger, Sie Schurke! Ich ertrage es nicht! ... — Wettrennen ... Pluto gewinnt. Wo ist Orlando? ... Ha da unten, Goldgelb! ... Goldgelb stürzt! ... Blut, Blut! Darmherzigkeit!“

„Geh weg John! Du denkst wohl, Geld allein macht glücklich? ... Orlando, Orlando, wo bist Du? Komm doch näher! Ich — eifersüchtig? Auf Mirra? Pahaja! ... Diebe meinst Du, John? Unsinn! ... Doch, da steht einer! Rasch den Revolver raus! ... Knack! ... Großer Gott, John, John! ... Ich — Mörderin? Ha, mitten ins Herz getroffen! ... Orlando komm! ... Du willst nicht? Du mußt! Hörst Du: Du mußt!!! ... Duälen Sie mich nicht länger, Sie Schurke! Ich ertrage es nicht! ... — Wettrennen ... Pluto gewinnt. Wo ist Orlando? ... Ha da unten, Goldgelb! ... Goldgelb stürzt! ... Blut, Blut! Darmherzigkeit!“

„Geh weg John! Du denkst wohl, Geld allein macht glücklich? ... Orlando, Orlando, wo bist Du? Komm doch näher! Ich — eifersüchtig? Auf Mirra? Pahaja! ... Diebe meinst Du, John? Unsinn! ... Doch, da steht einer! Rasch den Revolver raus! ... Knack! ... Großer Gott, John, John! ... Ich — Mörderin? Ha, mitten ins Herz getroffen! ... Orlando komm! ... Du willst nicht? Du mußt! Hörst Du: Du mußt!!! ... Duälen Sie mich nicht länger, Sie Schurke! Ich ertrage es nicht! ... — Wettrennen ... Pluto gewinnt. Wo ist Orlando? ... Ha da unten, Goldgelb! ... Goldgelb stürzt! ... Blut, Blut! Darmherzigkeit!“

„Geh weg John! Du denkst wohl, Geld allein macht glücklich? ... Orlando, Orlando, wo bist Du? Komm doch näher! Ich — eifersüchtig? Auf Mirra? Pahaja! ... Diebe meinst Du, John? Unsinn! ... Doch, da steht einer! Rasch den Revolver raus! ... Knack! ... Großer Gott, John, John! ... Ich — Mörderin? Ha, mitten ins Herz getroffen! ... Orlando komm! ... Du willst nicht? Du mußt! Hörst Du: Du mußt!!! ... Duälen Sie mich nicht länger, Sie Schurke! Ich ertrage es nicht! ... — Wettrennen ... Pluto gewinnt. Wo ist Orlando? ... Ha da unten, Goldgelb! ... Goldgelb stürzt! ... Blut, Blut! Darmherzigkeit!“

„Geh weg John! Du denkst wohl, Geld allein macht glücklich? ... Orlando, Orlando, wo bist Du? Komm doch näher! Ich — eifersüchtig? Auf Mirra? Pahaja! ... Diebe meinst Du, John? Unsinn! ... Doch, da steht einer! Rasch den Revolver raus! ... Knack! ... Großer Gott, John, John! ... Ich — Mörderin? Ha, mitten ins Herz getroffen! ... Orlando komm! ... Du willst nicht? Du mußt! Hörst Du: Du mußt!!! ... Duälen Sie mich nicht länger, Sie Schurke! Ich ertrage es nicht! ... — Wettrennen ... Pluto gewinnt. Wo ist Orlando? ... Ha da unten, Goldgelb! ... Goldgelb stürzt! ... Blut, Blut! Darmherzigkeit!“

„Geh weg John! Du denkst wohl, Geld allein macht glücklich? ... Orlando, Orlando, wo bist Du? Komm doch näher! Ich — eifersüchtig? Auf Mirra? Pahaja! ... Diebe meinst Du, John? Unsinn! ... Doch, da steht einer! Rasch den Revolver raus! ... Knack! ... Großer Gott, John, John! ... Ich — Mörderin? Ha, mitten ins Herz getroffen! ... Orlando komm! ... Du willst nicht? Du mußt! Hörst Du: Du mußt!!! ... Duälen Sie mich nicht länger, Sie Schurke! Ich ertrage es nicht! ... — Wettrennen ... Pluto gewinnt. Wo ist Orlando? ... Ha da unten, Goldgelb! ... Goldgelb stürzt! ... Blut, Blut! Darmherzigkeit!“

„Geh weg John! Du denkst wohl, Geld allein macht glücklich? ... Orlando, Orlando, wo bist Du? Komm doch näher! Ich — eifersüchtig? Auf Mirra? Pahaja! ... Diebe meinst Du, John? Unsinn! ... Doch, da steht einer! Rasch den Revolver raus! ... Knack! ... Großer Gott, John, John! ... Ich — Mörderin? Ha, mitten ins Herz getroffen! ... Orlando komm! ... Du willst nicht? Du mußt! Hörst Du: Du mußt!!! ... Duälen Sie mich nicht länger, Sie Schurke! Ich ertrage es nicht! ... — Wettrennen ... Pluto gewinnt. Wo ist Orlando? ... Ha da unten, Goldgelb! ... Goldgelb stürzt! ... Blut, Blut! Darmherzigkeit!“

„Geh weg John! Du denkst wohl, Geld allein macht glücklich? ... Orlando, Orlando, wo bist Du? Komm doch näher! Ich — eifersüchtig? Auf Mirra? Pahaja! ... Diebe meinst Du, John? Unsinn! ... Doch, da steht einer! Rasch den Revolver raus! ... Knack! ... Großer Gott, John, John! ... Ich — Mörderin? Ha, mitten ins Herz getroffen! ... Orlando komm! ... Du willst nicht? Du mußt! Hörst Du: Du mußt!!! ... Duälen Sie mich nicht länger, Sie Schurke! Ich ertrage es nicht! ... — Wettrennen ... Pluto gewinnt. Wo ist Orlando? ... Ha da unten, Goldgelb! ... Goldgelb stürzt! ... Blut, Blut! Darmherzigkeit!“

„Geh weg John! Du denkst wohl, Geld allein macht glücklich? ... Orlando, Orlando, wo bist Du? Komm doch näher! Ich — eifersüchtig? Auf Mirra? Pahaja! ... Diebe meinst Du, John? Unsinn! ... Doch, da steht einer! Rasch den Revolver raus! ... Knack! ... Großer Gott, John, John! ... Ich — Mörderin? Ha, mitten ins Herz getroffen! ... Orlando komm! ... Du willst nicht? Du mußt! Hörst Du: Du mußt!!! ... Duälen Sie mich nicht länger, Sie Schurke! Ich ertrage es nicht! ... — Wettrennen ... Pluto gewinnt. Wo ist Orlando? ... Ha da unten, Goldgelb! ... Goldgelb stürzt! ... Blut, Blut! Darmherzigkeit!“

„Geh weg John! Du denkst wohl, Geld allein macht glücklich? ... Orlando, Orlando, wo bist Du? Komm doch näher! Ich — eifersüchtig? Auf Mirra? Pahaja! ... Diebe meinst Du, John? Unsinn! ... Doch, da steht einer! Rasch den Revolver raus! ... Knack! ... Großer Gott, John, John! ... Ich — Mörderin? Ha, mitten ins Herz getroffen! ... Orlando komm! ... Du willst nicht? Du mußt! Hörst Du: Du mußt!!! ... Duälen Sie mich nicht länger, Sie Schurke! Ich ertrage es nicht! ... — Wettrennen ... Pluto gewinnt. Wo ist Orlando? ... Ha da unten, Goldgelb! ... Goldgelb stürzt! ... Blut, Blut! Darmherzigkeit!“

Verwundert schüttelt sie den Kopf. Dann scheint sie sich zu befinden. Ein Schauer übersieht ihren Körper.

„Ja, — ich weiß!“

Eine Weile liegt sie ruhig da.

Dann fragt sie leise:

„Mirra, wo ist Orlando?“

„Drumten in seinem Zimmer.“

„Ich möchte ihn sprechen.“

„Ja, Liebste.“

Schon nach wenig Minuten tritt Orlando ein.

Großer Gott, wie furchtbar hat Teresita sich in den wenigen Wochen verändert!

Eingefunken die sonst so vollen Wangen. Der Mund bleich und schmerzverzerrt. Das üppige Lockenhaar von silbernen Strähnen durchzogen.

Tieferschüttelt er sich über sie.

Was die Unglückliche auch verbrochen haben mag, — sie ist kein Weib! Wenn sie gesündigt hat, — so sündigte sie aus Liebe zu ihm.

„Orlando, Du mein Einziggeliebter, verzeihe mir!“

flüsterte sie, mit der durchsichtig zarten Hand über sein Haar streichend. „Ich hätte Dir längst meine Schuld bekennen müssen; aber — ich fürchtete, Deine Liebe zu verlieren. Und Deine Liebe war der Sonnenstrahl meines Lebens!“

Erschöpft hält sie inne. Das Sprechen wird ihr erschwerlich schwer.

Dann zieht sie seinen Kopf zu sich heran und flüstert in fiebernder Angst:

„Orlando, glaube mir, ich habe es nicht absichtlich getan — bei Gott, nein! Ich wachte auf und hörte Schritte auf dem Korridor. Ich ergriff den Revolver, der auf dem Nebentisch lag, und schlich hinaus ... Da sah ich in der Finsternis an der Treppe eine dunkle Gestalt ... ich hielt sie für den Dieb und — ich weiß selbst nicht, wie es geschah — in einem Anfall von Furcht spannte ich den Hahn. Der Schuß ging los. Großer Gott — ich hatte John getroffen! Ich war eine Mörderin! Die Mörderin des eigenen Gatten!“

Leise stöhnt sie auf und sinkt zurück in die Kissen.

„Du glaubst mir doch?“ zittert es über ihre Lippen.

„Es war ein unglücklicher Zufall, nicht Absicht! Du glaubst mir, Orlando?“

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Administration:

Herrn A. — Aquebetta. Brief richtig angelangt. Bitten, Manuskriptpapier nur einseitig zu beschreiben.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

R. G. u. J. Z. Heute abends Zusammenkunft nach Verab-

Ein Haus im Innern der Stadt, mit Lokal für ein Geschäft, wird zu kaufen gesucht. Anträge erbeten Nocolo del mare 2, 2. St. links (Lh. P.). 3234

Parterrewohnung, 5 Zimmer samt Zugehör (hievon eventuell 4 Zimmer allein), sofort zu vermieten. Auskunft Administration. 3232

Badezimmerinrichtung (Gasofen und Wanne) sowie einige Gasluster, ein- und mehrflammig, zu kaufen gesucht. Schriftliche Anträge mit Preis etc. an die Administration. 3229

Wohnung gesucht per September oder 1. Oktober, bestehend aus 3 bis 4 Wohnzimmern samt Zugehör. Billenwohnung bevorzugt. Schriftliche Anträge mit genauen Angaben übernimmt die Administration. 3228

Sofort zu verkaufen: komplettes Mahagoni-Schlafzimmer, ein Kinderstuhl, eine Sitzabgewanne, ein Zimmerklosett, Fechtrequisiten. Via Verbanca 17, 1. Stod links. 3225

Röckin für Alles sucht Posten. Anträge unter Chiffre „Röckin 100“, postlagernd Pola 1. 3222

Vis-a-vis dem Marinekafino möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Mascinguerra 13. 3231

Bücher für die 1. Gymnasialklasse, ganz neu, billig zu verkaufen. 1. Stod, links. 3211

Netter Hausdiener wird aufgenommen im Restaurant Werker, Policarpo. 3220

Möbliertes Zimmer, zweifertig, mit separatem Eingang, ist ab 15. September zu vermieten. Via Cefia Nr. 5, Ecke der Via Tartini, parterre. 3214

Vis-a-vis vom Hafenadmiralat sind hübsch möblierte Zimmer zu vermieten. Auskunft in der Frühstücksstube Sonnblücher. 3210

Kost und Wohnung wird für einen Gymnasialstudenten 1. Kl. bei einer deutschen Privatfamilie gesucht. Näheres Via Standler 29, 3. Stod. 3206

Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Keller, Wasser, Gas, alle Bequemlichkeit, zu vermieten. Via Metastasia 21. 3209

Tüchtige selbständige Schneiderinnen werden aufgenommen. Maison Friß, Piazza Carl I, 1. Stod. 3213

Zwei möblierte Zimmer mit Gasbeleuchtung zu vermieten. Via Muzio 2. 3197

Belegenheitskauf. Ein Haus mit monatlichem Bruttogehälte von 220 Kronen ist unter günstigen Bedingungen um 28.000 Kronen zu verkaufen. Näheres in der Administration. 3191

Gallhaus mit Regalbahn in günstiger Lage und gutgehend ist zu verpachten. Anfragen an Bierdepot Cuzzi. 3192

Zitherlehrerin, in Wien staatlich geprüft, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Einzel-, sowie Zusammenpiel (2 oder mehrere Zithern), daher für Vorgeschriftene sehr interessant und angenehm. Kurs für Kinder und Erwachsene. Honorar nur 4 Kr. per Monat u. B., Piazza Mircea 1, 2. Stod, rechts. 3203

Malkurs für Kinder und Erwachsene. Akademische Malerin (absetzt zur Teilnahme am Lehrkurs in Del., Pastel-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach modernster, leichtfaßlicher Methode auf Leinwand, Plüsch, Seide, Sammt, Holz etc. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorkenntnisse nicht nötig. Unterrichtsstunden von 2 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends. Adresse: E. B., Piazza Mircea 1, 2. Stod, rechts. 3201

Frequentantin der Meisterschule, welche in Wien mit Vorzug hat, übernimmt Kinder und Erwachsene 1. zur Vorbereitung für die Staatsprüfung im Klavier, 2. Anleitung oder Klavierbegleitung zu Gesang und Violine, 3. Vierhändigpiel. Honorar per Monat nur 4 Kr. Unterricht in und außer Haus. Sprechstunden täglich Vormittag von 9—12 Uhr. Adresse St. B., Piazza Mircea 1, 2. Stod, rechts. 3202

Deutsche Bedienerin wird gesucht. Sprechstunden von 3—4 Uhr. Adresse in der Administration zu erfragen. 3170

Kleine hölzerne Detailkalle (Patentschublade), mit Mechanismus, für Umringelweichte nicht abschließbar, ist um 15 Kronen zu verkaufen. Geeignet für kleinere Geschäftsleute. Wo — sagt die Administration. 3179

Zu vermieten. Im Hotel Belvedere sind mehrere Monatszimmer zu Privatpreisen, Zimmer mit einem wie auch mit zwei Betten, zu vermieten. Ebenerdig ist ein kleiner Salon mit Vorzimmer an Gesellschaften als Klubzimmer oder für irgend eine Schule, Kanzlei oder dgl. zu vermieten. 3141

Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Kelsow. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Friß“, Piazza Carl I, 1. Stod. 3213

Erster Kleidermacher Salon Holpodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 3080

Schmidts Journal-Verlag erweitert durch „Jugend“, „Wunder“ und „Simplicissimus“, wird auch auf das Land und in die Sommerfrischen geliefert. Zuschriften an die Buchhandlung Schmidt, Foro. 3196

Alle Jene, die am 30. August im Geschäfte

Argeo Rossi

Ware gegen ausgefolgten Scheck gekauft haben, können mit demselben Scheck ebensoviel Ware



bekommen. 3227

Restaurant Rosa Opassich

Eingang Via Kandler Nr. 72 und Via Castropola Nr. 72.

Ich erlaube mir, den geehrten p. t. Gästen höfl. mitzuteilen, daß ich im ersten Stock ein Extrazimmer eröffnet habe.

Gute deutsche und ungarische Küche. — Budweiser Urquell, echte Naturweine.

Bitte um gütigen Besuch.

Franziska Lakatos

3230 Direktorin.

Täglich fünf Sorten feinstes

GEFRORENES

nach Wiener Art erzeugt, empfiehlt

R. Wunderlich, Via Sergia 69.

Bestellungen auf Eislieferungen werden zu jeder Tageszeit übernommen und sofort erledigt. 3183

Frühstückstube „zur Pilsener Kaiserquelle“

Via Arsenale Nr. 21 (im k. k. Postgebäude).

Ich erlaube mir, den geehrten p. t. Gästen höflich mitzuteilen, daß ich meine bestbekannte Frühstückstube, neu eingerichtet, soeben wiedereröffnet habe.

Zum Ausschank gelangen ff Pilsener und echte Naturweine. — Kalte Küche, feiner Aufschnitt, diverse feine Käsesorten etc. — Aufmerksame Bedienung, mäßige Preise.

Bitte um gültigen Besuch.

Marie Nagl

3198

Besitzerin.

„VISVIT“

(vis vitae — Lebenskraft)

2094

Die vollkommenste Kraftnahrung der Gegenwart

bringt am sichersten Stärkung allen Nervenschwachen und Kraftlosen.

Leitende Aerzte und Professoren erster Berliner und Wiener Krankenhäuser erklärten das „Visvit“ für den wirksamsten, reinsten und vollkommensten

KRAFTSTOFF DER GEGENWART.

Visvit regeneriert die Nervensubstanz in allen ihren Teilen; es bildet Blut, stärkt die Knochen. „Visvit“ ist zum Preise von Kr. 3.60 durch jede Apotheke zu beziehen.

➔ **Nährpräparat für blutarme Kinder.** ➔

Manbittel, genau auf den vom kaiserlichen Patentamt geschützten Namen „Visvit“, dessen Nachahmung strafbar ist, zu achten; man lasse sich daher kein anderes Präparat an Stelle von „Visvit“ aushändigen, da „Visvit“ durch kein anderes Präparat ersetzt werden kann. Aerztl. wissenschaftl. Berichte über das „Visvit“ versendet gratis und franko Mariahilferapotheke, Wien, Mariahilferstr. 55.

Solange der Vorrat reicht!

Sehr günstiger und lohnender Gelegenheitskauf zum Fabrikspreise ist der neue überaus praktische Vervielfältigungsapparat

„Terragraph“.

Rasches, sicheres Arbeiten. Das Original kann bei tadelloser deutlichen Abdrücken zweimal verwendet werden.

Der „Terragraph“ hat gegen ähnliche Apparate den allein dastehenden Vorteil, daß jedes Original sofort gewaschen und ein anderes aufgelegt und vervielfältigt werden kann.

„Terragraph“ ist daher in jedem Bureau, Hotel und Geschäft unentbehrlich und ist nur noch in wenigen Exemplaren vorrätig in der

Papier- und Schreibwaren-Niederlage
Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 3140

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit **4 Prozent** — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 „	23 „	27 „	„ 25.—	„ 14.—	„ 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

2960

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

➔ **Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.** ➔

Ausflüglern Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

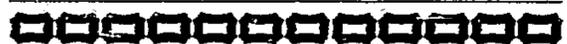
Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise. Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung

3181

F. R. Tempier.



Befrorenes,

verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

3216

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.



Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei**

dreimal täglich frisches Brot

sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva

Via Campo marzio.

3223



Krankenversicherung des Dienstpersonals (nur für Dienstgeber gültig)

Versicherungsbureau

Piazza Carli 1, i. Stock.



Kaiserjubiläumspapier

in Kartons
mit
Kaiserbild.

zu haben in der Papier- und Schreibwaren-Niederlage von Jos. Krmpotic

Pola, Piazza Carli Nr. 1.